

Auf einer Ebene in die S-Bahn

In Gottenheim wird der Bahnhof umgebaut / Ab Oktober erster Bauabschnitt für behindertengerechte Bahnsteige

GOTTENHEIM (ms). Die Gleisanlagen und der Bahnhof von Gottenheim sollen umgebaut und modernisiert werden. Der erste Teil der Arbeiten ist für Ende Oktober vorgesehen – darüber informierte Verkehrsplaner Uwe Kuhn vom Regio-Verbund (RVG) in der öffentlichen Gemeinderatssitzung in Gottenheim am Montagabend.

Gemeinsam mit der Deutschen Bahn AG als Eigentümerin der Gleisanlagen und der Bahnhöfe plant der Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) die S-Bahnstrecke Freiburg-Breisach zu modernisieren. Die möglichen Fahrgeschwindigkeiten und die Taktzeiten sollen im Rahmen des Nahverkehrskonzeptes „Breisgau-S-Bahn 2005“ erhöht werden. Dafür müsse die Leit- und Sicherungstechnik auf den heutigen Stand gebracht werden. Zudem werden die Bahnübergänge umgebaut, die Bahnsteige erhöht und behindertengerecht gestaltet sowie, wenn nötig, die Gleisanlagen saniert.

In Gottenheim soll binnen vier bis sechs Wochen mit dem Umbau des

Bahnsteiges am Gleis 1 begonnen werden. Auf 125 Metern Länge werde hierbei der Bahnsteig erhöht, behindertengerecht gestaltet und neu gepflastert. Alle weiteren Arbeiten wurden aber erst später erfolgen, so Uwe Kuhn. Denn erst mit der Einführung der neuen Sicherungs- und Signaltechnik mache ein Umbau der Gleisanlagen Sinn. Hier ist vorgesehen, auch den Bahnsteig 2 zu erhöhen und ihn auf 150 Meter Länge auszubauen. Auf dieser Länge könnte künftig ein Zug mit sechs Triebwagen halten. Eine Unterführung soll dann beide Bahnsteige verbinden. Über neue Weichen soll zudem eine Zugführung von Freiburg sowohl nach Breisach als auch nach Bötzingen möglich sein.

Geplant ist, in Gottenheim die Triebwagen aus beiden Richtungen zusammenzukoppeln und nach Freiburg weiter fahren zu lassen. In der Gegenrichtung werde der Zug dann „geflügelt“, also getrennt, und fährt in Richtung Breisach oder Bötzingen. Dadurch soll das lästige Umsteigen entfallen. Das bisherige Gleis 3 solle zudem nur noch als Stumpfgleis vor einem Prellbocken-

den und ausschließlich bei Sonderfahrten Verwendung finden. Auf Aufzüge zur Unterführung solle aus Kostengründen verzichtet werden, so Uwe Kuhn weiter. Die Deutsche Bahn als Eigentümer des Bahnhofs scheue die 125 000 Euro Investitionskosten pro Fahrstuhl und noch viel mehr die Kosten für Service und Unterhaltung.

Für Rollstuhlfahrer, Radfahrer und Mütter mit Kinderwagen werde daher der Bahnübergang „Hinterfalter“ offen gelassen, so dass sie ebenerdig ohne Rampen die Bahnsteige wechseln könnten. Der Bau einer Rampe mache wegen des großen Platzbedarfes keinen Sinn, so Kuhn.

Ein Umsteigen sei zudem dann nur noch für Fahrgäste zwischen Breisach und Bötzingen notwendig.

Der Gemeinderat begrüßte einstimmig die Planungen, regte aber einige Verbesserungen an. Alle Bahnsteige sollten auf die längstmögliche Länge ausgebaut werden, damit in Stoßzeiten das Wagenangebot erhöht werden könne. Derzeit gebe es hier oftmals Engpässe. Zudem solle eine Schieberinne für Kin-

derwagen und Fahrräder für die Unterführung sowie optional ein Schrägaufzug in die Planungen aufgenommen werden.

Alle Arbeiten, so wünschten sich die Gemeinderäte abschließend, sollten zügig abgeschlossen werden.

Uwe Kuhn nahm die Anregungen dankbar auf. Derzeit sei man für die Projekte in der Vorplanung und es sei kein Problem, noch Änderungen vorzunehmen. Die größeren Umbauten machten aber erst dann Sinn, so Kuhn weiter, wenn die neue Leit- und Signaltechnik mit verlegt werde. Dies sehe er aber erst nach 2005 kommen.

Auf die leidigen Kapazitätsprobleme angesprochen, erwiderte er, dass die Probleme durchaus bekannt seien. Die Breisgau-S-Bahn werde derzeit vom Erfolg beinahe überrollt. Man arbeite an einer Lösung. Hauptprobleme dabei seien aber die jetzt schon knappe Taktung der Züge, begrenzte Kapazitäten im Freiburger Hauptbahnhof und die begrenzte Anzahl an Triebwagen, die in den Stoßzeiten bereits alle im Einsatz seien. Der Kauf weiterer Triebwagen sei aber sehr teuer.